

Süssmuth hat gesellschaftliche Akzeptanz von Schwulen gefördert
AIDS-Hilfe NRW und Schwules Netzwerk NRW konnten auf diesjährigem CSD-Empfang neben zahlreichen Politikern weit über 400 Gäste begrüßen

Köln, 03.07.2004 (Sperrfrist 11.00 Uhr) – Auf dem CSD-Empfang der AIDS-Hilfe NRW und des Schwulen Netzwerks NRW wurde die ehemalige Bundestagspräsidentin und Bundesgesundheitsministerin Rita Süssmuth für ihren Beitrag zur Emanzipation schwuler Männer geehrt. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, übergab der Politikerin als Vorjahrespreisträger die Kompassnadel des Schwulen Netzwerks NRW.

„Rita Süssmuth hat dazu beigetragen, dass die Immunschwächekrankheit AIDS nicht mehr als Problem einer Minderheit, sondern als gesamtgesellschaftliche Herausforderung wahrgenommen wird“, würdigte Stefan Etgeton die Preisträgerin in seiner Laudatio. Süssmuth betonte, dass für sie die Prämisse, die Krankheit AIDS zu bekämpfen und nicht die Infizierten, für sie immer im Vordergrund gestanden habe. „Es war mir ganz wichtig, die AIDS-Hilfen mit all ihren Erfahrungen in der schwulen Szene als auch bei den geeigneten Präventionsmaßnahmen mit einzubeziehen“, sagte Süssmuth.

Der Landesvorsitzende der AIDS-Hilfe NRW, Michael Jähme, verwies in diesem Zusammenhang auf die erfolgreichen Präventionsstrategien, die Süssmuth seinerzeit mit angestoßen hatte und Dank der eine gesamtgesellschaftliche AIDS-Katastrophe in Deutschland ausgeblieben sei. „Ich bin davon überzeugt, dass wir gemeinsam das hohe Niveau an HIV-Prävention in NRW auch zukünftig halten und weiter entwickeln können“, sagte Jähme. Leicht steigende Infektionszahlen ließen die AIDS-Hilfe aber nicht ruhen, die HIV-Prävention gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern voranzutreiben.

Dass auch in der Gleichstellungspolitik noch zahlreiche Schritte zurückzulegen seien, betonte Sven Norenkemper vom Vorstand des Schwulen Netzwerks NRW. „Ein bisschen Gleichheit gibt es nicht!“, sagte Norenkemper. „Wenn auf dem Weg zur Gleichstellung von Lesben und Schwulen in einem Zwischenschritt verharret wird, wird dieses zur gleichen, unerträglichen Ungerechtigkeit wie die Ausgangsposition.“

In Anwesenheit der Staatministerin im Auswärtigen Amt, Kerstin Müller, der stellvertretenden Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein, Anne Lütkes, der Vizepräsidentin des nordrhein-westfälischen Landtags, Edith Müller, zahlreicher Abgeordneter aus Bundestag, Landtag und Kommunalparlamenten und weiteren 400 Gästen zeichnete das Schwule Netzwerk neben Rita Süssmuth den Kölner Historiker Martin Sölle für sein mehr als zwanzig Jahre währendes Engagement im Centrum Schwule Geschichte mit der Kompassnadel aus. Mit seinem Wirken in dieser bundesweit beispielhaften Archiv- und Forschungsstätte leiste Sölle einen wichtigen Beitrag gegen das Vergessen.